

In Männedorf entsteht eine neue Siedlung

55 Wohnungen auf Boldern Der Trägerverein Boldern macht seine Landreserven zu Geld und baut oberhalb von Männedorf attraktive Mietwohnungen mit Seeblick.



Die Wohnhäuser entstehen auf Terrassen am Hang. In der Siedlung soll es viel Raum für die Natur geben.



Die meisten Wohnungen haben Blick auf den See. Visualisierungen: PD/Raumfindung Architekten

Michel Wenzler

55 Wohnungen mit 2,5 bis 5,5 Zimmern: Oberhalb von Männedorf – am Siedlungsrand der Gemeinde und nahe bei einem Naherholungsgebiet – entsteht ein neues Quartier. Gebaut wird die Siedlung vom Trägerverein Boldern, der dieses Jahr in eine Stiftung umgewandelt wird und ab dann steuerbefreit ist. Er verfügt im Gebiet Boldern über grosse Landreserven. Auch das gleichnamige Seminarhotel gehört dazu.

Unterhalb des Hotels, an der Lohstrasse, entstehen nun acht dreigeschossige Überbauungen. Das beauftragte Büro, die Raumfindung Architekten aus Rapperswil, stellte das Projekt an einer ausserordentlichen Mit-

gliederversammlung des Vereins vor, wie die Zeitung «Reformiert» berichtet.

«Seeterrassen» heisst das Projekt, und der Name verheisst es bereits: Fast alle Wohnungen werden Seeblick haben. Die Gebäude sind entlang zweier Wohngassen platziert, die dem natürlichen Terrainverlauf folgen und zwischen denen Platz für Grünraum bleibt.

Über 30 Millionen Franken wird die Bauherrin investieren. Die Mieten sollen aber erschwinglich bleiben, wie es heisst. Was dies in konkreten Zahlen bedeutet, ist noch nicht bekannt.

Das Baugesuch ist noch nicht eingereicht. Das Ziel des Vereins ist es aber, dieses Jahr die Baubewilligung zu erhalten. «Wir

hoffen, dass wir dieses Projekt im zweiten Quartal 2022 dem Hochbauamt der Gemeinde Männedorf zur Genehmigung vorlegen können», teilt Vorstandsmitglied Giampaolo Fabris auf Anfrage mit. Im Jahr darauf könnten dann die Bauarbeiten beginnen, und bis 2025 sollen die ersten Mieterinnen und Mieter einziehen – sofern es keine Verzögerungen durch Einsprachen gibt.

Bis jetzt kein Widerstand

Die bauliche Entwicklung des Gebiets war nämlich jahrelang umstritten. Gegen das baurechtliche Quartierplanverfahren, das dafür notwendig war, gingen zunächst Rekurse ein, bis es schliesslich 2018 zu einer Einigung kam. Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde nun die im

Quartierplan vorgesehenen Arbeiten für die Erschliessung des Gebiets – etwa an den Strassen und Werkleitungen – abgeschlossen. Der Boldern-Vorstand hat den Anwohnern zudem das aktuelle Bauprojekt vorgestellt. Kritische Stimmen hat es gemäss Fabris, der bis zum Ende der Legislatur im nächsten Sommer auch Gemeinderat (FDP) und Finanzvorsteher von Männedorf ist, nicht gegeben.

Die Mietzinseinnahmen der Wohnungen sollen Boldern die Zukunft sichern. Der Trägerverein musste sich nämlich ab 2012 unerwartet neu ausrichten. Bis dahin befand sich auf Boldern das 1948 gegründete Evangelische Tagungs- und Studienzentrum, das Veranstaltungen zu Themen an der Schnittstelle von

Kirche und Gesellschaft durchführte. Dann aber zog sich die evangelisch-reformierte Landeskirche überraschend aus ihrem finanziellen Engagement zurück.

Hotel soll erweitert werden

Der Trägerverein muss deshalb neue Geldquellen erschliessen und hat sich seither neu organisiert. So überführte er das Hotel in eine Aktiengesellschaft und suchte zudem nach Möglichkeiten, weiterhin soziale Aktivitäten auf Boldern durchzuführen. Zwischenzeitlich stand sogar ein Therapiezentrum für traumatisierte Kriegs- und Folteropfer zur Diskussion, das aber nicht zustande kam.

Die Mietwohnungen sollen nun andere gesellschaftliche und gemeinnützige Angebote und

Veranstaltungen quersubventionieren. Wie diese genau aussehen, ist noch nicht klar. Hingegen ist bekannt, dass dafür die Gebäude nördlich des Hotels vorgesehen sind. Die heutigen Häuser, die veraltet sind, sollen zu diesem Zweck umgebaut oder ersetzt werden. Auch für das Hotel gibt es Pläne: Es soll vergrössert werden.

Für all dies braucht es aber noch etwas mehr Zeit. Das Seminarhotel auf dem Boldern-Plateau befindet sich heute samt Umschwung in der Zone für öffentliche Bauten. Für die baulichen Veränderungen ist zuerst die Umzonung in eine Wohn- oder Gewerbezone erforderlich. Über eine solche wird dereinst die Gemeindeversammlung entscheiden.

Nun wird in Küsnacht ein Kirchenwein gekeltert

Weisswein-Cuvée statt Schiller Pfarrer Andrea Bianca hat sich bei Winzer Didi Michel einen Anteil am Wein aus dem Rebberg bei der Kirche gesichert. Ob es der neue Abendmahlwein wird, ist noch offen.

Andrea Bianca ist seit 25 Jahren Pfarrer der reformierten Kirche Küsnacht. Beim Abendmahl hat der 60-Jährige zu Beginn seines Wirkens einen Wein kredenzt, dessen Geschmack sich bei vielen Küsnachter Kirchgängern tief in die Papillen eingebrannt haben dürfte: ein sogenannter Schillerwein aus Weissm Riesling-

Silvaner und rotem Blauburgunder vom über 750-jährigen Rebberg direkt neben der Kirche, der lange Zeit von Gottlieb Welti gekeltert wurde.

2017 hat der Küsnachter Winzer Diederick «Didi» Michel vom Kanton Zürich die Pacht des Weingartens übernommen. «Weil die bisherigen Traubensorten sehr pilzanfällig waren, habe ich mich für eine Umveredelung entschieden.» Er pflanzte den alten tief verwurzelten Rebstock mit den Knospen robusterer Weissweinsorten auf, womit er den Pestizideinsatz auf ein Viertel reduzieren konnte. Die neuen Sorten heissen Sauvignac, Muscaris und Cabernet blanc.

Kirchenpflege degustierte – «das Echo war gut»

Auf seinem Arbeitsweg fiel Pfarrer Bianca auf, dass Didi Michel emsig in den Reben zugange war. Als er von den neuen Trauben erfuhr, witterte er seine Chance und bat Michel um einen eigenen Kirchenwein. Didi Michel zögerte.



Der Küsnachter Dorfpfarrer Andrea Bianca präsentiert mit Winzer Didi Michel den neuen Kirchenwein «Blanc de l'Eglise». Foto: Manuela Matt

Denn er wollte an der exklusiven Lage eine Weisswein-Cuvée herstellen, die als «Seminarwein» vermarktet den Fortbestand des Betriebs sichern soll.

Doch Pfarrer Bianca bietet all sein Charisma auf und lässt nicht locker: «Die Idee einer eigenen Kirchenwein-Edition hatte es mir

einfach angetan.» Der Winzer sichert dem Pfarrer ein Vorkaufrecht für rund ein Fünftel der gesamten Weinproduktion des Rebgartens zu. An der nächsten Sitzung der Kirchenpflege lädt Bianca zu einer Probedegustation ein. «Das Echo war gut», erinnert er sich.

Da macht der Pfarrer Nägel mit Köpfen. Ein befreundeter Werber aus dem Rotary Club Küsnacht schlägt vor, den Wein «Blanc de l'Eglise» zu nennen, und gestaltet gleich auch noch eine prägnante Etikette – für Gottes Lohn. Die ersten 100 Flaschen stehen aktuell im Pfarrhaus, wo Bianca sie eigenhändig etikettiert.

Weisswein-Cuvée zum Abendmahl?

Die übrigen 400 Flaschen wird Michel wie geplant als Seminarwein unter dem Namen «Blanc du Village» auf den Markt bringen. Sie dürften schnell weg sein. Die Weinzeitschrift «Falstaff» schreibt von «betörenden Fruchtnoten von Litschi, Ananas und Pfirsich». Mit 91 Punkten wird er in der Kategorie «Neue Sorten» als vierbester Wein der Schweiz eingestuft.

Ob der «Blanc de l'Eglise» auch die Kirchengemeinde Küsnacht beim Abendmahl erfreuen wird, ist noch offen. «Dafür

bedarf es der Zustimmung der Kirchenpflege», sagt Bianca. Eine nächste Gelegenheit wäre am Gründonnerstag. «Sofern es auch Corona zulässt, werden wir dann hoffentlich mit dem Blanc de l'Eglise erstmals gemeinsam Abendmahl feiern.»

Simon Bühler

ANZEIGE

Sicherheits-Systeme
Gabriel
Schlüssel-Service

Gabriel Schlüsselservice GmbH
General Wille-Str. 119
8706 Feldmeilen
Tel. 044 920 10 00
Fax 044 920 52 68
info@gabrielgmbh.ch
www.gabrielgmbh.ch

Öffnungszeiten
Büro:
Montag – Freitag
7.30 – 17 Uhr

ANZEIGE

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch